

6 Säulen zur Vision des „VIR“ in: HILDEGARD von BINGEN „BUCH DER LEBENSVERDIENSTE“ (Liber vitae meritorum)

Übersetzt und eingeleitet von Sr. Maura Zátanyi OSB
Herausgegeben von der Abtei St. Hildegard, Rudesheim/Eibingen
Beuroner Kunstverlag 2014

Annäherung: Das zweite theol. Buch der hl. Hildegard von Bingen das „liber vitae meritorum“, „Buch der Lebensverdienste“, beginnt seinen, in sechs Bücher geteilten Text, jeweils mit einer Beschreibung des „VIR“. Diese Gestalt, die vom Himmel bis in die Tiefen der Erde ragt, ist, wie die hl. Hildegard im Verlauf des Buches erklärt: Gott selbst.

Die fünf, bzw. sechs über lebensgroßen Säulen aus Keramik wollen diesen „VIR“ bildlich erstehen lassen und in der Konkretisierung der Schau Hildegards in keramischen Bildern, einen Zugang zum „Buch der Lebensverdienste“ und der Bildwelt Hildegards schaffen.

Die Bild gewordenen Visionen der Hildegard von Bingen lassen sich nicht nur im Betrachten erschließen: die sinnliche Erfahrung des Fühlens kann den Eindruck vertiefen und verlebendigen. Der Betrachter ist eingeladen, zu schauen und auch zu berühren.

Allgemein: Die Säulen bestehen nach oben aus drei Teilen, die sich verjüngen. Drei symbolisiert die Trinität, ein wichtiger Aspekt in der Theologie der hl. Hildegard. Die Säulen des „VIR“ haben jeweils vier Seiten, die vier Himmelsrichtungen verkörpernd. Der Norden als die Zone der Kälte und des Bösen, der Süden als die Zone der Wärme und des Guten, sind die göttlichen Koordinaten. Der Osten als Aufgang der Sonne zeigt die Auferstehung sowie das tägliche Erwachen des Menschen an, der seinen Tag lebt bis im Westen die Sonne untergeht, bis er sich schlafen legt, bis zum endgültigen Schlaf des Todes. Bei der zweigeteilten „VIR“-Säule des 5. Buches ist die strenge Anordnung der vier Seiten und vier Himmelsrichtungen aufgehoben.

Der „VIR“ selbst wird durch Kopf, Hände und Füße symbolisiert, die, je nach der von der hl. Hildegard beschriebenen Himmelsrichtung, in die der „VIR“ schaut, angeordnet sind. Hände und Füße auf den Säulen tragen die Wundmale und können so als der Erlöser Christus gedeutet werden. Jeweils im unteren Bereich der nach Norden zeigt, befindet sich in unterschiedlicher Anordnung, Darstellung und Größe die Wolke des Bösen mit den verlorenen Seelen. Von „VIR“ zu „VIR“ werden die Säulen immer schmaler, aber nicht kleiner, bis zur 5. zweigeteilten Säule, die wie ein Torbogen Durchlass zur endgültigen Erlösung gibt. Im dramatischen Geschehen des Kampfes zwischen Gut und Böse ist der jeweils durch die Säulen symbolisierte „VIR“ der Mittel- und Ruhepunkt. Diese Visionen Hildegards spiegeln das Geschehen im Inneren eines jeden Menschen wider: seine Verantwortung für sich aber auch für die Welt.

I. "VIR" Säule

Das Gesicht des „VIR“ schaut nach Süd-Osten. Füße und Hände sind auf den Seiten, die nach Osten und Westen zeigen, angeordnet. Die Füße ragen bis in die Unterwelt, die auf der Seite, die nach Süden schaut, im unteren Bereich dargestellt ist: in dunkelgrünen Tönen mit vielen farbigen Flecken und Mustern (Samen und Keime) ist ein Halbrund zu sehen. Unterwelt symbolisiert bei Hildegard von Bingen den fruchtbaren Ursprung jeden Lebens, die Keime der Schöpfung, sowohl des Guten wie des Bösen. Über dem Haupt endet die Säule in einer Feuerflamme. Gott selbst ist das Feuer, ist im Feuer (vgl. Moses und der Dornbusch). Die Wolke des Bösen auf der Seite, die nach Norden blickt, versucht, von unten her über den mittleren Teil der Säule in die Höhe zu steigen, endet aber in der Mitte, vor der Wolke der Seligen und des Feuers. Die Trompete am Mund des „VIR“ bläst eine Feuerwolke, eine Lichtwolke und eine Windwolke (Sturm) aus. In der Wolke der Seligen (auf der Seite Richtung Nord- Westen) ist eine Tafel, deren Inschrift die hl. Hildegard nicht nennt, hier aber als Trinität gedeutet ist, das Geheimnis des christlichen Gottes. Die Hände sind nach unten gerichtet: bereit zur Tat und zum Helfen. Vor der Brust (die Seite Richtung Süden) ist das Weltall (für die hl. Hildegard immer Symbol für den ganzen Kosmos in dem Gott mit den Menschen wirkt) mit Sonne, Mond und Sternen dargestellt. In der Sonne ist ein Löwe, der Christus symbolisiert, im Mond ein Steinbock. Der Mond, der dem Lauf der Sonne folgt, symbolisiert die Kirche, die Christus folgt. Die Farbe, die im oberen Bereich der Säule dominiert ist Rot: Feuer, verzehrende Kraft und Liebe.

II. "VIR" Säule

Das Gesicht des "VIR" schaut nach Nord-Westen. Diese Figur wird von Flügeln beherrscht, die den "VIR" auf allen Seiten umgeben. Sie sind „aufgerichtet, bereit zum Fliegen“. Flügel bedeutet bei der hl. Hildegard wie in der Bibel (z. B. Psalm 63) immer Schutz und Geborgenheit. Aufgerichtete Flügel symbolisieren gleichzeitig die Macht gegenüber dem Feind. Wie die Flügel, so sind die Hände nach oben zeigend dargestellt. Die aufrechten Hände mahnen zur Achtsamkeit und Tat. Die Füße sind auf den Seiten in Richtung Süden und Westen zu sehen. Die Wolke des Bösen auf der Seite Richtung Norden kann nicht nach oben steigen und versucht sich nach Osten zu drehen: Löcher und Zerschmolzenes zeigen den Verfallsprozess an. Auf den Flügeln findet man die von Hildegard von Bingen beschriebenen Bücher mit jeweils einem kurzen interpretierenden Satz aus den längeren Texten. Das Buch ist Symbol der Vernunft, der Kraft des logischen Denkens, mit dem der Mensch zur Erkenntnis kommt. Das Geschehen des prophetischen Schauens, wie die hl. Hildegard es erfährt, findet sich auszugsweise auf der Seite Richtung Norden, also in dem Buch auf den Flügeln im Rücken, die von ihr auch als Flügel der alttestamentlichen Propheten gedeutet werden. Hildegard sieht sich selbst also in einer Reihe mit den alttestamentlichen Propheten. Das Buch auf den Flügeln der Brust ist schwarz mit gelben Punkten: das Geheimnis Gottes, wie mit Sternen durchsetzt, das der Mensch immer weiter zu ergründen sucht, das aber immer auch Geheimnis bleibt. Vorherrschende Farbe ist Gelb: die Farbe der Mystik und des Schauens: im langsamen Aufstieg führt der Weg den Menschen, in seiner täglichen Suche nach Verständnis und Erkennen, zu Gott hin.

III. "VIR" Säule

Auf dieser „VIR“- Säule ist die vorherrschende Farbe das Blau: der Kosmos, in den der Mann gekleidet ist, umgibt ihn wie ein kostbares Gewand mit den Sternen als Perlen. Der "VIR" schaut nach Nord-Osten. Die Wolke des Bösen besteht nur noch aus Bruchstücken, die nicht mehr einzeln zu verifizieren sind, alles wirkt fragil und kaputt. Die ganze Säule ist in Bewegung und gerät ständig aus ihrer Mittelachse. Der Mensch hat die Weltordnung verkehrt. Deshalb fegt der "VIR" mit dem Besen, den er auf der Seite Richtung Westen in der Hand hält, alles Böse hinweg. Es ist ein Kampf, aber ein ungleicher. Gott hat die Macht und Herrlichkeit und Schönheit in der Hand. Der Mensch zerstört die Umwelt im egoistischen Blick auf sich selbst. Aber er ist Teil der Welt und des Kosmos: wenn er etwas zerstört, zerstört er auch sich selbst, er findet keinen Halt mehr. Auf der Seite Richtung Süden, vor der Brust des „VIR“, folgen die Herzen, die sich nach Gott sehnen, dem Herzen Gottes aufwärts. Die Füße sind dem Gesicht entsprechend in Süden und Osten angeordnet. Die linke Hand Richtung Osten ist nach unten gerichtet, bereit zu helfen und zu trösten.

IV. "VIR" Säule

Der vierte "VIR" schaut nach Süd- Westen.

Die östliche Seite wird vom Zorn Gottes wie ein Marmorblock beherrscht.

Die Hauptfarbe ist Grün: die „Viriditas“, die Lebenskraft. Grün ist die Erde, „... sie bildete sozusagen die Blüte und Schönheit seines männlichen Vermögens...“. Rot sind die stilisierten Perlen des grünen Gewandes. Gelbe Räder sind über die ganze Figur verteilt: das Lebensrad der Menschen, das sich zum Guten oder Schlechten dreht, wird nicht nur im 4. Kapitel des Buches der Lebensverdienste angesprochen, sondern ist oft Thema in ihren Visionen. Das Rad symbolisiert die Unendlichkeit Gottes und in seiner ständigen Drehbewegung gleichzeitig den Lebensweg des Menschen, der ständig in Bewegung ist. Hände und Füße sind Richtung Süd- Westen angeordnet. Die Wolke im Norden ist ganz durchschnitten und kommt nicht über den unteren Bereich hinaus. Im mittleren Teil, Richtung Norden, sieht man Gestalten, die steif zu Boden stürzen, Hildegards Anspielung auf Joh. 18,6: „ Sie stürzten zu Boden“: der Mensch, der von Gott angesprochen wird, von seinem Wort und dennoch nicht in IHM Halt sucht, findet keinen Halt und stürzt wie Luzifer. Der "VIR" endet in einer schneckenförmigen Spitze: die Schnecke ist ein altes christliches Symbol der Auferstehung.

V. "VIR" Säule

Die zweigeteilte Säule des "VIR" bildet das Tor zu Gott und der Erlösung.

Die Ordnung der Himmelsrichtungen ist aufgebrochen. Der kosmische Aufbau der Säulen ist aufgelöst. Die zwei Gesichter, die in verschiedene Richtungen blicken, symbolisieren den „VIR“, der rundherum schaut. Die Wolke des Bösen auf der linken Säule ist im Begriff sich aufzulösen. Im Gegensatz dazu ist auf der rechten Säule das Einhorn, das die hl. Hildegard im sechsten Buch des Buches der Lebensverdienste beim „VIR“ erblickt: Symbol für Christus sowie Jungfräulichkeit und Reinheit. Es leckt die Waden des „VIR“, die in und auf der Erde stehen: eine heilende und liebkosende Handlung. Im mittleren Teil der Säulen sieht man die Hände des „VIR“ nach unten und nach oben zeigend. Hände, auf denen Ohren zu sehen sind, sind auf der jeweiligen Rückseite modelliert: „und er sprach: wer Ohren hat, vernehme und habe Einsicht.“ Der Mensch ist ein hörendes Wesen: alle Sinnesorgane kann er verschließen, nur das Gehör ist selbst im Schlaf aktiv. Gehorsam gegenüber Gott ist ein aktives Geschehen. Auf der gesamten Säule sieht man immer wieder etwas Blaues wie Wellen: „Denn die Wasser des Abgrundes“ ...zeigen die Kraft dieses Mannes. Denn sie haben alles an sich zu ziehen, alles zu reinigen, alles zu heiligen, alles zu halten und zu tragen...“. Wasser als Symbol der Taufe.

Sr. Christophora Janssen OSB/ Abtei St. Hildegard